

Himmelhund, Plattfuß, Tausendsassa

The Gap

am 4. Juli 2017 in Filme & Serien

Ende Juli erscheint mit der Dokumentation Sie nannten ihn Spencer der erste Film, der die Biografie von Carlo Pedersoli und seinem Alter Ego Bud Spencer dokumentiert. Wir haben vier Facts rund um die Kultfigur gesammelt ...



Den meisten ist Carlo Pedersoli wohl als Bud Spencer bekannt, dem kauzigen, gutmütigen Haudrauf, der es schafft, im unschlagbaren Duo mit Terence Hill, Generationen vor dem Fernseher zu versammeln und für eine geballte Ladung Action und Unterhaltung sorgt. In Wahrheit ist der bärige Italiener aber mehr als nur seine Kunstfigur. Nach achtjähriger Vorarbeit erscheint Ende Juli der weltweit erste Film, der die facettenreiche Biografie von Carlo Pedersoli und seinem Alter Ego Bud Spencer dokumentiert. Verantwortlich dafür ist der österreichische Filmemacher Karl-Martin Pold. Vier Facts rund um das Kultphänomen und die neu erscheinende Dokumentation:

Zwei sind nicht zu bremsen

Das Leben von Carlo Pedersoli gestaltete sich als erstaunlich vielseitig. Neben seinem Dasein als Italo-Western-Held war er auch als Stuntman, Politiker, Jurist, Schwimmer, Wasserballspieler, Sänger, Komponist, Drehbuchautor, Fabrikant und Modedesigner aktiv. Ähnlich viele Jobs hatte Regisseur Karl-Martin Pold, der etwa als Brotverkäufer in den USA, als Genmais-Forscher in Deutschland, als Plantagenarbeiter in Dänemark, als Deutschlehrer in Russland, als Busfahrer der österreichischen Nationalbank, als Fußballtrainer in einer Schule und als Eventfotograf tätig war.



Sie wollten sie Spencer nennen

Das idyllische Schwäbisch-Gmünd nahe Stuttgart wurde 2011 mit einem Straßentunnelbau ungewollt zur Zielscheibe internationaler Medien. Der Gemeinderat

beschloss, die BürgerInnen der Stadt über den Namen des neuen Tunnels abstimmen zu lassen. Unter 100 Namensvorschlägen, die online eingereicht wurden, setzte sich der Name „Bud Spencer“ durch. Den Vertretern der Stadt gefiel die Vorstellung eines Bud-Spencer-Tunnels dann doch nicht und man entschied sich mit Bezug auf das Wappen für „Gmündner Einhorn-Tunnel“. Der Unmut der Wählergemeinschaft war groß – dementsprechend entschied man sich für einen Kompromiss: Die Stadt benannte kurzerhand das Freibad nach dem schwimmbegeisterten Italiener, [hier](#) könnt ihr die ganze Geschichte nachlesen.

Freibeuter der Meere

Dass Carlo Pedersoli begeisterter Schwimmer war, ist Fans wohl bekannt. Er schwamm als erster Italiener 100 Meter Freistil in unter einer Minute, gewann zehn Jahre in Folge die italienischen Schwimmmeisterschaften und durfte zwei Mal an Olympischen Spielen teilnehmen. Gewonnen hat er nicht. Grund dafür, so vermutet Schauspielkollege Mario Girotti in einem [Interview für die Doku](#), sei seine Faulheit gewesen. Er beschreibt wie er davon ausging, dass der Schwimmprofi locker 20 bis 30 Längen schwimmen würde. Das hielt der Profisportler aber nicht für nötig. Nach zwei Bahnen beendet er sein Training. Hill meint, wenn Pedersoli einfach ein bisschen mehr trainiert hätte, wäre er mit Leichtigkeit Olympiasieger geworden. Ebenfalls begeisterter Schwimmer war übrigens Rainer Brandt, jener Mann, der die Spencer-Hill-Dialoge ins Deutsche übersetzt hat.



Carlo Pedersoli (Bud Spencer) als professioneller Schwimmer 1950

Ein Held unserer Tage

Der Österreicher Karl-Martin Pold ist schon seit über 30 Jahren Pedersoli-Fan und beschäftigt sich bereits in seiner Diplomarbeit mit dem Kult um Bud Spencer. Dabei fehlte ihm Material mit Tiefgang. Der Filmemacher beschäftigte sich bereits in seiner Diplomarbeit mit dem Kult um Pedersoli und Spencer. Dabei fehlte ihm Material mit Tiefgang. Kurzerhand beschloss er den Job zu übernehmen. Acht Jahre lang arbeiten er, sein Team und weitere Fans an einer Dokumentation die dem Umfang der Kultfigur gerecht wird. Der DIY-Film wurde dabei von Anfang an interaktiv konzipiert: Jeder der will, darf mitmachen. Dabei waren 83 Fans mit verschiedenste Skills involviert, beispielsweise Übersetzer und KFZ Techniker. 53 weitere Fans unterstützten das Projekt in Form von Spenden.

Bei diesem Beitrag handelt es sich um eine bezahlte Kooperation mit dem [Österreichischen Filminstitut](#), das österreichisches Filmschaffen finanziert und fördert. Weitere Beiträge zur Österreichischen Filmkultur findet ihr [hier](#).

THEMEN: [BUD SPENCER](#) [FILMKULTURÖSTERREICH](#) [ÖSTERREICHISCHEFILMKULTUR](#) [PEDERSOLI](#)
[SIE NANNTEN IHN SPENCER](#)

NEWSLETTER ABONNIEREN

Abonniere unseren Newsletter und erhalte alle zwei Wochen eine Zusammenfassung der neuesten Artikel, Ankündigungen, Gewinnspiele und vieles mehr ...

Deine E-Mail Adresse

ANMELDEN



The Gap

Weitere Artikel von The Gap

Alle Storys anzeigen



Popfest 2018: »Alte Helden und junge Coole«



Und der Österreichische Musikvideopreis 2018 geht an ...



Sziget Festival 2018: Early-Bird-Bestpreis-Tickets nur noch bis Montag erhältlich



Matthias Strolz hatte vielleicht den besten Polit-Instagram-Account

thegap



[Datenschutz](#) | [Impressum & Disclaimer](#) | [Mediadaten](#)

The Gap ist seit 1997 Österreichs tonangebendes Medium für kreatives Leben und Popkultur – unabhängig in Print und Online.

Kategorien

Architektur & Design
Creative Industries
Filme & Serien
Games & Gadgets
Kunst
Literatur & Buch

Mode
Musik & Club
Social & Media
Stadtleben
Theater & Tanz

Labels

Aus der Community
Bilderstrecke
Coverstory
Interview
Kolumne
Meinung
News

Playlist

Mit der Nutzung der Website stimmst du der Speicherung und Verwendung von Cookies zu. [Mehr erfahren](#)

Verstanden